

SICHERHEITS - UND HYGIENEKONZEPT



SPIELHÜBSLI

5624 Bünzen

Trix Weber und Angie Dullnig

www.spielgruppe-buenzen.ch

spielgruppe-buenzen@outlook.com

INHALT

Sicherheitskonzept.....	2
1. Einleitung.....	2
2. Präventive Sicherheitsmassnahmen	2
2.1. Allgemein	2
2.2. Pädagogische Herangehensweise	2
2.3. Aussenbereich oder Wald	3
2.4. Innenraum.....	3
2.5. Krankheit	3
2.6. Brand	3
3. Vorgehensweise bei Brand.....	4
3.1. Evakuieren	4
3.2. Löschen.....	4
4. Medizinische Versorgung	5
4.1. Bagatellverletzungen.....	5
4.2. Notfälle.....	5
4.3. Unfall mit allfälliger Indikation zur ärztlichen Versorgung	5
4.4. Medizinische Ausrüstung	5
4.5. Medikamentenabgabe	5
4.6. Zahnunfall	5
4.7. Zecken	5
Hygienekonzept.....	6
1. Einleitung	6
2. Händehygiene	6
3. Reinigung der Spielsachen, Textilien und Gegenstände	6
4. Raumpflege	6
5. Spezielle hygienische Massnahmen	7
6. Vorgehen bei Krankheiten.....	7
7. Läuse.....	7

Sicherheitskonzept

1. Einleitung

Das vorliegende Sicherheitskonzept bietet einen Rahmen für die Spielgruppe Spielhüüsli Bünzen, ab 2026 auch der Spielschüür Waldhäusern, in dem die Kinder viele Freiheiten erhalten, sich zu entfalten. Kinder wollen ausprobieren und Herausforderungen meistern. Ihre Entwicklung hängt unter anderem von einem breiten Spektrum an Erfahrungen ab, welche wir auch ermöglichen wollen.

Dieses Sicherheitskonzept soll ein Bewusstsein für mögliche Gefahren schaffen und Abläufe für spezifische Fälle festlegen, damit wir die Sicherheit der Kinder während der Spielgruppe gewährleisten können. Hier werden Präventionsmassnahmen definiert, die medizinische Versorgung beschrieben und das Vorgehen im Brandfall festgelegt.

2. Präventive Sicherheitsmassnahmen

2.1. Allgemein

- Das Konzept ist den Leiterinnen geläufig und wird bewusst umgesetzt.
- Die Verantwortlichkeiten sind im Alltag stets klar verteilt.
- Gefährliche Gegenstände, giftige und für Kinder problematische Substanzen werden generell ausser Reichweite aufbewahrt (z.B. Reinigungsmittel).
- Es wird eine offene Gesprächs- und Fehlerkultur angestrebt. Fehler und gefährliche Situationen werden im Beobachtungsbuch festgehalten. In der Nachbesprechung werden diese reflektiert und Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen.
- Alle Leiterinnen sind zu allgemeiner Wachsamkeit angehalten.
- Die Leiterinnen wissen stets, wo alle Kinder sind.
- Alle Informationen über Allergien, aktuelle oder chronische Krankheiten, Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Nussallergien, Laktoseintoleranz, Asthma, Epilepsie o.ä.) die einen Einfluss auf den Spielgruppenalltag haben, sind in der Präsenzliste vermerkt. Alle Leiter/innen haben Kenntnis von ihren jeweiligen Gruppen und die Präsenzliste ist jeden Morgen dabei.
- Die Kinder tragen im Innenbereich rutschfeste Socken oder Hausschuhe.

2.2. Pädagogische Herangehensweise

- Die Kindergruppe ist sinnvoll organisiert und die Verhaltensregeln werden durchgesetzt.
- Die Kinder werden angemessen, wiederholt und im vertrauensvollen Austausch auf Gefahren hin sensibilisiert und in ihrer Risikokompetenz gefördert.
- Der Umgang mit gefährlichen Gegenständen (Scheren, Feuer, usw.) geschieht unter Anleitung.

2.3. Aussenbereich oder Wald

- Jede Leiterin hat ein Handy und eine aktuelle Präsenzliste mit den Telefonnummern der Eltern und den Angaben zu gesundheitlich Relevanten Themen dabei.
- Die Notfallapotheke ist frei zugänglich.
- Kinder sind im Freien mit Kopfbedeckung und Sonnencreme geschützt.
- Bei Gewitter halten sich keine Kinder im Freien auf.
- Unterwegs sichert eine Leiterin die Spitze und eine andere das Ende der Kindergruppe.
- Das Feuer wird immer von einer Leiterin beaufsichtigt.

2.4. Innenraum

- Die Innenräume verfügen über eine kindgerechte Einrichtung und sind durch adäquate mobile Massnahmen gesichert.
- Treppen verfügen über einen Handlauf für Kinder. (nur Spielschüür)
- Der Leiterinnenbereich ist den Kindern bekannt und soll von ihnen nicht betreten werden.
- Steckdosen sind gesichert oder ausserhalb der Reichweite der Kinder.
- Technische Geräte sind ausserhalb der Reichweite der Kinder.
- Plastiksäcke werden nicht in Reichweite der Kinder aufbewahrt.
- Die Fenster werden nur unter Aufsicht geöffnet.

2.5. Krankheit

Kinder, die lediglich an Schnupfen und/oder Halsweh leiden, jedoch kein Fieber haben und in guter allgemeiner Verfassung sind, dürfen die Spielgruppe besuchen.

Um Ansteckungen zu vermeiden bleiben Kinder mit reduziertem Allgemeinzustand, Durchfall, Erbrechen, Fieber und/oder heftigem Husten zu Hause.

Eine Entscheidungshilfe bietet der Entscheidungsbaum des SSLV und ist im Eingangsbereich aufgehängt.

Wird ein Kind in der Spielgruppe krank, werden die Bezugspersonen informiert, um das Kind abzuholen.

2.6. Brand

- Im Spielhüüsli ist eine Feuerlöschdecke und ein Feuerlöscher vorhanden. Alle Leiterinnen, wissen, wo sich diese befinden.
- Die Fluchtwege sind entweder über den Haupteingang vorne Richtung Wald oder über die Nebentüür in der Schützenstube Richtung Feld/Dorfrand möglich.
- Versammlungsplatz ist bei der Bank mit dem Robidog.
- Kerzen werden nur bei speziellen Ritualen und unter Aufsicht einer erwachsenen Person angezündet. Sie stehen stets auf einer feuerfesten Unterlage und nicht neben oder unter brennbaren Materialien.
- Im Wald ist eine Feuerlöschdecke vorhanden und jederzeit einsatzbereit. Kinder dürfen sich nicht allein am Feuer aufhalten. Wenn die Kinder beim Feuer machen behilflich sind, organisiert eine Spielgruppenleiterin die Aktionen der Kinder in einer kleinen Gruppe (max 5 Kinder) und so, dass keine Verbrennungsgefahr besteht.

3. Vorgehensweise bei Brand

Bei Brandentdeckung kümmert sich eine Leiterin sofort um die Evakuierung der Kinder und das eventuel nötige informieren der Eltern. Die andere Leiterin hat einige Augenblicke Zeit um den Brand zu löschen und ansonsten die Feuerwehr zu informieren

3.1. Evakuieren

Eine Leiterin bringt die Kinder möglichst unaufgeregt und geordnet in Zweierreihe zu der Bank mit dem Robidog. Dort wird die Betreuung sichergestellt. Falls der Brand innert kurzer Zeit nicht von den Leiterinnen gelöscht werden kann werden die Eltern über Telefon und Signal informiert, ihre Kinder abzuholen. Die Kinder werden nie ohne Aufsicht gelassen.

3.2. Löschen

- Im Spielhüüsli sind Feuerdecke und Feuerlöscher vorhanden
 - Im Wald muss mit Wasser, Feuerdecke oder Erde gelöscht werden.
- Gelingt das Löschen nicht, informiert die Leiterin sofort die Feuerwehr. Bei deren Eintreffen übernimmt diese das Kommando.

4. Medizinische Versorgung

4.1. Bagatellverletzungen

Kleinere Verletzungen wie Schürf- oder Platzwunden, Splitter, Dornen in der Haut, Insektenstiche, usw. werden von den Leiterinnen behandelt. Die Eltern werden beim Abholen informiert.

4.2. Notfälle

Nach einem Unfall mit gravierenden Verletzungen oder bei einem akuten Krankheitsverlauf (z.B. allergische Reaktion, Asthmaanfall) müssen sofort Erste-Hilfe-Massnahmen geleistet und die Sanität alarmiert werden. (Dazu gehören Angaben zur Anzahl der betroffenen Kindern und zum Standort.) Sofort werden auch die Eltern informiert. Jede Spielgruppenleiterin besitzt eine aktuelle Bescheinigung über einen Notfallkurs für Kleinkinder. Der Notfallkurs wird alle 3 Jahre wiederholt.

Eine Leiterin kümmert sich um den/die Verletzten bis der Rettungsdienst die Betreuung übernimmt.

Die zweite Leiterin alarmiert den Rettungsdienst, informiert die betroffenen Bezugspersonen/Eltern und organisiert das Abholen der anderen Kinder.

Die ersteintreffende Bezugsperson wird nach Möglichkeit in die Betreuung der nicht betroffenen Kinder miteinbezogen. Nach Möglichkeit werden die Kinder vom Ort des Geschehens ferngehalten um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.

4.3. Unfall mit allfälliger Indikation zur ärztlichen Versorgung

Leidet ein Kind infolge eines Unfalls an Symptomen und/oder Verletzungen, bei denen sich eine ärztliche Beurteilung und Behandlung empfiehlt, werden die Eltern sofort informiert und gebeten, das Kind abzuholen.

4.4. Medizinische Ausrüstung

Es gibt eine mobile Notfallapotheke. Sie wird auf allen Aussenaktivitäten mitgenommen. Die dazu bestimmte Leiterin sorgt dafür, dass die Apotheke stets angemessen ausgerüstet ist.

4.5. Medikamentenabgabe

Medikamente werden ausschliesslich im Auftrag der Eltern oder, in Notfällen, auf Anweisung des Arztes an die Kinder verabreicht.

Regelmässig abzugebende Medikamente werden von den Eltern mitgebracht, welche auch die Leiterinnen für die Abgabe instruieren.

4.6. Zahnunfall

Bei jedem Zahnunfall werden unverzüglich die Eltern kontaktiert.

4.7. Zecken

Die Leiterinnen entfernen keine Zecken, sie weisen aber die Eltern beim Abholen auf den Zeckenbiss hin.

Hygienekonzept

1. Einleitung

In der Spielgruppe kommen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen Familien zusammen. Wir möchten alle vor übertragbaren Krankheiten und Infektionen schützen und halten uns deshalb an gewisse Abläufe und Richtlinien. Die Massnahmen dienen dem Wohlbefinden aller und beinhalten Abläufe während der Spielgruppe und die Pflege von Gegenständen und Räumen

2. Händehygiene

Hände sind die Hauptüberträger von Infektionserregern. Die Leiterinnen waschen deshalb in folgenden Situationen gründlich die Hände:

- vor der Arbeit
- vor dem Essen, vor der Zubereitung von Mahlzeiten
- nach der Toilette
- nach dem Wickeln/Toilettenbegleitung der Kinder
- vor und nach einer Wundbehandlung
- nach der Waldsequenz
- bei sichtbarer Verschmutzung

Die Kinder halten wir an in folgenden Situationen die Hände zu waschen:

- nach der Waldsequenz
- vor dem Essen, vor der Zubereitung von Mahlzeiten
- nach der Toilette

Im Wald werden die Hände mithilfe einer Sprühflasche mit Seifenwasser oder einem Wasserkanister gereinigt.

3. Reinigung der Spielsachen, Textilien und Gegenstände

Die Spielsachen werden in den Sommerferien jeweils mit Seifenwasser gereinigt. Die Kuscheltiere und Puppenkleider werden in der Waschmaschine gewaschen, ebenso Decken und andere waschbare Textilien wie Matratzen- und Kissenbezüge. Bei sichtbarer Verschmutzung werden Gegenstände und Textilien sofort gereinigt

4. Raumpflege

Wir staubsaugen das Spielhüüsli nach jeder Kindergruppe und reinigen die Küche von den Gebrauchsspuren. Gelüftet wird vor und nach jedem Spielgruppenmorgen. In den Ferien wird der Raum abgestaubt und die Küche gereinigt.

5. Spezielle hygienische Massnahmen

5.1 Kontakt mit Körperflüssigkeiten

Besteht die Gefahr, dass Spielgruppenleitende mit Körperflüssigkeiten in Kontakt kommen, ist die Verwendung von Handschuhen sinnvoll. Da Handschuhe durch Mikroverletzungen undicht sein können, ist es wichtig, nach dem Gebrauch die Hände zu waschen oder zu desinfizieren.

5.2 Ansteckende Krankheiten

Treten ansteckende Krankheiten auf, wird eine gründliche Reinigung und eine zusätzliche Desinfektion besonders von den sensiblen Bereichen wie Wickelplatz/Toiletten, der Esstisch, diverse Schalter, Türfallen etc. vorgenommen.

6. Vorgehen bei Krankheiten

Sind Leiterinnen krank, suchen sie eine Stellvertretung, gegebenenfalls kann dies auch eine angehörige Person eines Kindes sein, damit der Spielgruppenmorgen trotzdem stattfinden kann. Es ist immer eine ausgebildete Leiterin vor Ort.

Ist ein Kind von einer infektiösen Krankheit betroffen, muss es von der Spielgruppe abgemeldet werden. Leichter Schnupfen und Halsweh bei munterem Wohlbefinden soll die Kinder aber nicht von der Spielgruppe abhalten.

Wird ein Kind während des Spielgruppenmorgens krank kontaktieren die Leiterinnen eine Bezugsperson um das Kind abzuholen.

7. Läuse

Wenn wir merken, dass Kinder Läuse haben, werden wir eine Meldung über Signal schreiben, damit alle Kinder von ihren Bezugspersonen kontrolliert und im Bedarfsfall behandelt werden können.